

Afghanistan ist nicht sicher

zur aktuellen asyl- und aufenthaltsrechtlichen Situation afghanischer Flüchtlinge

Freitag, 17. Februar 2017
von 9:15 bis 16:30 Uhr
in der Diakonie Hessen, Frankfurt



© Danish Khan iStockphoto

Afghanistan ist derzeit und wird auch in den kommenden Monaten das Land sein, welches am stärksten asylpolitisch umkämpft ist. In den ersten elf Monaten des Jahres 2016 wurden gut 125.000 Asylanträge von Menschen aus Afghanistan gestellt, das Land liegt damit hinter Syrien auf Platz zwei der wichtigsten Herkunftsländer in Deutschland. Derzeit erhält gut die Hälfte der afghanischen Schutzsuchenden in Deutschland einen Schutzstatus. Entsprechend marginal waren die Abschiebungszahlen in den letzten Jahren: In 2015 wurden lediglich 9 Personen nach Afghanistan abgeschoben.

Diese Situation ändert sich aber zunehmend. Die Bundesregierung erhöht – nicht nur – medial den Druck auf ausreisepflichtige Afghan/-innen, bestimmte Gebiete Afghanistans werden als sicher definiert, sodass dorthin abgeschoben werden kann. Im Oktober 2016 wurde ein Rückübernahmeabkommen zwischen der EU und der Regierung in Kabul unterzeichnet. Mitte Dezember folgte dann auch öffentlichkeitswirksam der erste Sammelcharter von Frankfurt nach Kabul.

Gleichzeitig ist die Lage in Afghanistan weiterhin unsicher: Offiziellen Angaben zufolge kamen allein in den ersten neun Monaten des Jahres 2016 über 2.500 Zivilist/-innen gewaltsam ums Leben, weitere 6.000 wurden verletzt. Selbst die Standorte, an denen sich noch Bundeswehrsoldaten aufhalten, sind immer wieder Angriffen der Taliban ausgesetzt. Zusätzlich verschärft wird die Lage durch einen verstärkten Rückführungsdruck aus Pakistan und Iran, den Ländern, die mit Abstand die meisten afghanischen Flüchtlinge beherbergen. In dem Seminar wollen wir das Herkunftsland von verschiedenen Seiten beleuchten. Am Vormittag wird Rechtsanwalt Tim Kliebe nach einer allgemeinen Einführung zum Herkunftsland Afghanistan seine Einschätzung zu Asylverfahren von afghanischen Antragsteller/-innen in der anwaltlichen Praxis geben. Am Nachmittag wird Jörgpeter Stahr vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Gießen die Sicht des BAMF darstellen. Ralph Göbel-Zimmermann wird anschließend die gerichtliche Praxis aufzeigen, da gegen viele der abgelehnten Asylbescheide Klage vor dem Verwaltungsgericht erhoben wird.

Zum Abschluss ist Raum für eine Austausch-Runde zur Frage, wie die aktuelle Situation afghanischer Geflüchteter in die Öffentlichkeit gebracht werden kann und welche (politischen und konkreten) Initiativen sinnvoll sind, um Abschiebungen zu vermeiden.

Tagungsablauf

- | | |
|-----------|--|
| 9:15 Uhr | Ankommen |
| 9:30 Uhr | Begrüßung und Einführung |
| 9:45 Uhr | Afghanistan – aktuelle Lage und Hintergrundinformationen zum Land |
| 11:00 Uhr | Pause |
| 11:15 Uhr | Asylverfahren afghanischer Flüchtlinge aus Sicht eines Rechtsanwalts |
| 12:30 Uhr | Mittagsimbiss (vegetarisch) |
| 13:30 Uhr | Die Sicht des Bundesamtes auf Asylverfahren von Flüchtlingen aus Afghanistan |
| 14:30 Uhr | Pause |
| 14:45 Uhr | Verwaltungsgerichtliche Praxis zum Herkunftsland Afghanistan |
| 15:45 Uhr | Austausch zur aktuellen Situation und Handlungsmöglichkeiten |
| 16:30 Uhr | Ende |

Ein Skript wird zur Verfügung gestellt.

Anmeldung

⇒ **Anmeldeschluss: 26. Januar 2017**

Bitte melden Sie sich online unter folgendem Link an <http://www.dicv-limburg.de/berufundausbildung/fortbildungen>
Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Von telefonischen Anmeldungen und Nachfragen bitten wir zu unserer Entlastung abzusehen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Teilnehmerzahl: max. 40 Teilnehmer/-innen

Falls die Zahl der Teilnehmenden schon vor dem Anmeldeschluss überschritten ist, müssen Sie mit einer Absage rechnen.

Bei Verhinderung bitten wir um möglichst frühzeitige Benachrichtigung der Diakonie Hessen (Andrea Damm, E-Mail: andrea.damm@diakonie-hessen.de oder Tel.: 069 79 47-6227.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben stellen wir 50 % des Teilnahmebeitrages in Rechnung.

Zielgruppe:

ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen der Flüchtlingsarbeit, Studierende, Mitarbeiter/-innen von Behörden wie Ausländerämtern, Sozialämtern, BAMF und Rechtsanwälte etc.

Kosten

€ 25,- für Ehrenamtliche
€ 50,- für Hauptamtliche
inkl. vegetarischer Verpflegung

Der Tagungsbeitrag ist zu Beginn der Veranstaltung bar zu bezahlen. Quittung und Teilnahmebescheinigung werden ausgestellt.

Referenten:

Tim Kliebe, Rechtsanwalt Frankfurt am Main

Jörgpeter Stahr, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Gießen

Ralph Göbel-Zimmermann, Vizepräsident des Verwaltungsgerichts Wiesbaden

Anreise

zur Diakonie Hessen, Ederstraße 12, 60486 Frankfurt

Tel.: 069 79 47-6227

■ Anreise mit der S-Bahn (RMV)

S 3 (Richtung Bad Soden/Taunus)
S 4 (Richtung Kronberg/Taunus)
S 5 (Richtung Friedrichsdorf /Bad Homburg)
S 6 (Richtung Friedberg/ Groß-Karben)
bis Frankfurt am Main West (Westbahnhof)

Vom Westbahnhof zur Diakonie Hessen, Ederstraße 12:

Nach Verlassen des Bahnhofsgebäudes durch den Haupteingang gehen Sie bitte nach links. Nach ca. 50 m befinden Sie sich in der Ederstraße und sehen bereits das Gebäude der Geschäftsstelle mit dem Kronenkreuz. Bitte gehen Sie am Haus entlang weiter und biegen Sie an der nächsten Kreuzung links ab in die Werrastraße. Dort befindet sich der Haupteingang des DH-Gebäudes.

■ Mit dem PKW:

Eine Wegbeschreibung finden Sie hier:

<http://www.diakonie-hessen.de/kontakt.html>

Leitung der Fortbildungsreihe

Merhawit Desta
(Caritasverband für die Diözese Limburg)

Laura Hilb, Lisa vom Felde
(Refugee Law Clinic)

Barbara Lueken
(Amnesty International)

Hildegund Niebch
(Diakonie Hessen)

Fritz Rickert, Timmo Scherenberg
(Hessischer Flüchtlingsrat)

Lea Rosenberg
(PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Hessen)